

*Straßenbauverwaltung des Landes Niedersachsen*

*Straße: E 233 / B 72*

*Station: 800+060 bis 812+510*

*E 233 (B 402/B 213/B 72)*

von der AS Meppen (A 31) bis zur AS Cloppenburg (A 1)  
PA 8: AS Cloppenburg-Bethen (B 213) – AS Cloppenburg (A 1)

*PROJIS-Nr.: 0310244300*

# Feststellungsentwurf

Planungsabschnitt 8  
AS Cloppenburg-Bethen (B 213) – AS Cloppenburg (A 1)

## Unterlage 1

– Anlage 1 Allgemein verständliche,  
nichttechnische Zusammenfassung des UVP-Berichts –

Projektbearbeitung:

Landkreis



LANDKREIS  
CLOPPENBURG  
WIRTSCHAFT

**Nachgeprüft:**

Cloppenburg, den 02.12.2020

Landkreis Cloppenburg

im Auftrage: gez. Ribinski

**Aufgestellt**

Lingen, den 02.12.2020

Niedersächsische Landesbehörde  
für Straßenbau und Verkehr  
- Geschäftsbereich Lingen -

im Auftrage: gez. Haberland

## **Anlage 1**

# **Allgemein verständliche, nichttechnische Zusammenfassung des UVP-Berichts**

Der Erläuterungsbericht (Unterlage 1) stellt gleichzeitig den nach § 16 UVPG erforderlichen UVP-Bericht dar. Insbesondere im Kap. 5 der Unterlage 1 werden zu den jeweiligen Schutzgütern ausführliche Angaben zum Bestand und zu den zu erwartenden Umweltauswirkungen getroffen, die vom geplanten Ausbau der E 233 ausgehen. In Kap. 6.4 der Unterlage 1 werden die landschaftspflegerischen Maßnahmen beschrieben, die zur Vermeidung bzw. zum Ausgleich erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen beitragen.

Bei der hier vorliegenden Anlage 1 handelt es sich um die allgemein verständliche, nichttechnische Zusammenfassung der Unterlage 1 bzw. des UVP-Berichts, die gem. § 16 (1) Nr. 7 erforderlich ist.

## **1. Beschreibung des Vorhabens**

Das gesamte Straßenbauvorhaben der Europastraße E 233 umfasst den 4-streifigen Ausbau der Bundesstraßen 402, 213 und 72 von der A 31 im Westen (Anschlussstelle Meppen) bis zur A 1 im Osten (Anschlussstelle Cloppenburg) im Bundesland Niedersachsen. Der hier relevante Planungsabschnitt 8 (PA 8) erstreckt sich über rd. 12,3 km von Bau-km 800+060 unmittelbar anschließend an die vorhandene vierstreifig ausgebaute Ortsumgehung Cloppenburg bis zu Bau-km 812+510 im Zuge der B 69 nahe der Einmündung der Palmpohler Allee. Der in diesem Abschnitt vorhandene 2-3 streifige Ausbauzustand wird durchgängig auf 4 Fahrbahnen erweitert wobei eine Breite des Trassenkörpers von 28 m vorgesehen wird. Zudem werden die erforderlichen Anschlussstellen wie bspw. Cloppenburg-Ost, Emstek-West, Emstek-Ost und der Anschluss an die A 1 an die neue Trasse baulich angepasst und zusätzliche PWC-Anlagen (Rastplätze mit Sanitäranlagen) vorgesehen. Die nach dem Ausbau der E 233 im Abschnitt 8 für das Jahr 2030 prognostizierten Verkehrsmengen liegen zwischen ca. 24.000 und 32.000 Kfz/Tag.

## **2. Beschreibung geprüfter Alternativen**

Zielsetzung des Vorhabens ist es, die bereits jetzt an der verkehrlichen Kapazitätsgrenze befindliche E 233 zu einer leistungsfähigen Verkehrsverbindung zwischen der A31 und A1 auszubauen. Der im Bereich des PA 8 vorgesehene Ausbau der vorhandenen Trasse ist grundsätzlich konfliktärmer als ein Neubau und daher nicht zur Disposition zu stellen. Geprüft wurden abschnittsweise zudem auch verschiedene asymmetrische und symmetrische Ausbauvarianten. Dabei wurde unter Berücksichtigung der zu erwartenden Umweltbeeinträchtigungen die jeweils günstigste Variante im Vergleich der verschiedenen abwägungsrelevanten Belange ermittelt und für die weitere Bearbeitung zu Grunde gelegt. Die einzelnen Bewertungen sind ausführlich im Erläuterungsbericht (Unterlage 1) dokumentiert (s. Kap. 3.3).

### 3. Beschreibung der Umwelt im Einwirkungsbereich des Vorhabens

Der PA 8 verläuft im Naturraum 593 „Cloppenburg Geest“ und erstreckt sich darin über die Untereinheiten 593.10 „Visbecker Flottsandgebiet“ und 593.21 „Cloppenburg Lehm-Geest“. Es handelt sich um ein schwachwelliges Grundmoränengebiet aus Geschiebelehm und -mergeln der Saalekaltzeit. Die Landschaft ist im Westen durch den Stadtrand von Cloppenburg und die Niederung der Soeste geprägt, wohingegen nach Osten hin zunehmend intensiv landwirtschaftliche Nutzung auf großen Ackerschlägen charakterbildend wird.

Für das **Schutzgut Mensch** bedeutsame Wohngebiete, wie die Siedlungskerne von Emstek und Cappeln, liegen mit ca. 1.200 m bzw. 900 m Abstand in größerer Entfernung zur Trasse. Ausnahmen sind ein Mischgebiet am Herzog-Erich-Weg sowie verschiedene im Außenbereich gelegene Einzelhöfe und Streusiedlungen.

Wichtige Ausgangsbasis für die Beurteilung des Schutzgutes **Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt** sind die im Untersuchungsgebiet vorhandenen Biotop- und Nutzungsstrukturen. Hochwertige Biotopstrukturen sind im Untersuchungsgebiet nur sehr kleinflächig ausgeprägt und umfassen insbesondere eichengeprägte, meist hofnahe Laubwaldrelikte und Kleingehölze sowie kleinflächige Sumpf- und Erlenwaldrelikte und Feuchtgebüsche. Der überwiegende Teil des Untersuchungsgebietes ist durch intensiv landwirtschaftlich genutzte Flächen geringer Biotopqualität geprägt.

Dies schlägt sich auch in den Ergebnissen der faunistischen Erfassungen nieder. So sind bspw. die Brutvogelvorkommen im Untersuchungsgebiet vergleichsweise artenarm. Eine hohe bzw. regionale Bedeutung für Vögel weisen lediglich die vergleichsweise strukturreiche Agrarlandschaft beiderseits der AS Emstek-Ost sowie die strukturarme Agrarlandschaft der Drantumer Mark auf, in welcher die höchsten Vorkommen von Offenlandbrütern (Feldlerche und Kiebitz) im PA 8 nachgewiesen wurden.

Von der Artengruppe der Fledermäuse wurden im Untersuchungsgebiet folgende Arten nachgewiesen: Zwergfledermaus, Rohrfledermaus, Fransenfledermaus, Große/Kleine Bartfledermaus, Wasserfledermaus, Großer Abendsegler, Gattung Langohrfledermaus/ Braunes Langohr und Breitflügelfledermaus. Im Zusammenhang mit dem geplanten Vorhaben ist insbesondere auf eine bedeutsame die E 233 querende Flugroute mehrerer Fledermausarten im Bereich der Dr.-Niemann-Straße hinzuweisen.

Die erfassten Vorkommen von Amphibien, Libellen, Reptilien sind für das geplante Vorhaben nur von untergeordneter Bedeutung. Hinweise auf Vorkommen von Biber, Fischotter sowie Haselmäuse liegen nicht vor. Wildwechsel konzentrieren sich in Bereichen mit trassennahen Gehölzstrukturen wie insbesondere im Abschnitt zwischen der AS Emstek-West und AS Emstek-Ost.

Die **Flächen** im Gebiet werden überwiegend intensiv landwirtschaftlich genutzt, wobei der Ackerbau dominiert. Grünlandnutzung beschränkt sich überwiegend auf Teilflächen der bodenfeuchten Niederungen der Soeste und ihrer Zuflüsse im nordwestlichen Bereich des Untersuchungsgebiets. Ausgedehnte Waldkomplexe gibt es im Untersuchungsgebiet nicht. Darüber hinaus sind die Flächen durch die bestehende stark befahrene Bundesstraße sowie die Siedlungsentwicklung (u.a. Gewerbegebiet Ecopark) bereits intensiv beansprucht und zerschnitten.

Die **Böden** des Untersuchungsgebietes werden insbesondere von Pseudogley-Braunerden und Pseudogley-Parabraunerden geprägt. Hierbei handelt es sich um für das Kreisgebiet überdurchschnittlich ertragsreiche Böden. In den Niederungen von Soeste, Emsteker Brake und

Schierenbach finden sich z.T. kleinflächig Niedermoorböden mit hohem Biotopentwicklungspotenzial sowie grundwassergeprägte Böden (Gleye).

Beim **Schutzgut Wasser** steht die Querung mehrerer Gewässerläufe im Vordergrund der Betrachtung. Im Einzelnen sind dies Soeste, Betherfeld Schloot, Höltinghauser Eschgraben, Emsteker Brake, Calthorner Mühlenbach und Schierenbach. Sämtliche Gewässer sind durch Begradigungen und Unterhaltungsmaßnahmen stark vom Menschen überprägt und als überwiegend naturfern zu bezeichnen. Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich zudem über die Grundwasserkörper „Leda-Jümme Lockergestein links“ und „Hase Lockergestein rechts“ und weist mit Grundwasserneubildungsraten zwischen (251–350 mm/a) überwiegend eine vergleichsweise hohe Bedeutung für die Grundwasserneubildung auf.

Für das **Schutzgut Klima/Luft**, d.h. für den klimatisch-lufthygienischen Ausgleich besonders bedeutsame Bereiche sind durch das Vorhaben nicht betroffen. Das Untersuchungsgebiet weist überwiegend eine allgemeine Bedeutung für die Kaltluftentstehung auf, bedingt durch das flache Relief aber keine besonderen Qualitäten für die klimatisch-lufthygienische Regeneration in angrenzenden Belastungsräumen. Hinsichtlich der absehbaren Auswirkungen des Klimawandels sind keine lokalen und regionalen Besonderheiten erkennbar. Im Raum Cloppenburg ist wie in Gesamt-Niedersachsen ein deutlicher Erwärmungstrend beobachtbar und zu prognostizieren. Insbesondere ist mit einer Zunahme von Hitzeextremen zu rechnen. Für Niederschläge und Winde sind indes keine derart eindeutigen Trends erkennbar. Es ist gleichwohl auch hier mit einer Zunahme von Extremereignissen zu rechnen.

Das **Schutzgut Landschaft** bzw. das **Landschaftsbild** ist durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt und weist überwiegend mittlere Landschaftsbildqualitäten auf. Als gliedernde Elemente sind einzelne Baumreihen entlang von Flurgrenzen, Straßen und Wegen, kleinflächige Wäldchen (insbesondere in den Niederungsbereichen) sowie die häufig von alten Eichenbeständen eingegrünten Einzelhöfe und Streusiedlungen hervorzuheben.

Für die Beurteilung des **Schutzgutes kulturelles Erbe und Sachgüter** wurden insbesondere Daten des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege sowie des Landkreises Cloppenburg ausgewertet. Danach ist im Nahbereich der Trasse als Kulturgut überregionaler Bedeutung die historische Gerichtsstätte „Gogericht auf dem Desum“ oder „Desumer Gericht“ südlich von Emstek hervorzuheben.

#### 4. Beschreibung von Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verminderung nachteiliger Umweltauswirkungen des Vorhabens.

Als wesentlicher Ansatz der Vermeidung von Beeinträchtigungen wurde das Vorhaben hinsichtlich seiner Lage (symmetrischer, asymmetrischer Ausbau) so optimiert, dass direkte Inanspruchnahmen von höherwertigen Biotoptypen, faunistischen Lebensräumen und wertvollen Bereichen anderer Schutzgüter soweit minimiert wurden, wie dies in Abwägung mit trassierungstechnischen Parametern und weiteren Abwägungsbelangen möglich war. Darüber hinaus sind die nachfolgend aufgeführten Vermeidungsmaßnahmen vorgesehen.

Bauzeitliche Vermeidungsmaßnahmen	Maßnahmen-Nr.
Definition von Tabuflächen, Reduzierung des Baufeldes im Bereich wertvoller Biotope und Habitate	Allg. Vermeidungsmaßnahme im Zuge des Planungsprozesses
Schutz des Bodens (Trennung von Ober- und Unterboden beim Bodenabtrag und Wiedereinbau/Tiefenlockerung von Böden/frühzeitige Wiederbegrünung/Zwischenansaat offen liegender Böden)	1.1 V 1.2 V
Bauzeitenregelungen/Baufeldräumung; insbesondere wird die Rodung von Gehölzen auf die Zeit vom 1. Oktober bis 28./29. Februar begrenzt und ergänzt durch die endoskopische Untersuchung von potenziellen Quartierbäumen auf Fledermäuse	1.3 V
Temporärer Amphibienschutzzaun	1.4 V
Begrenzung des Baufeldes, Schutzzaun (Schutz wertvoller Biotopstrukturen, Reduzierung des Baufeldes im Bereich wertvoller Biotopstrukturen)	1.5 V
Einzelbaumschutz	1.6 V
Maßnahmen zum bauzeitlichen Gewässerschutz	1.7 V
Straßenbautechnische Vermeidungsmaßnahmen	Maßnahmen-Nr.
Aufweitung des Durchlassbauwerkes an der der Soeste (BW 8.03) für Klein- und Mittelsäuger sowie zur Stärkung der Biotopverbundfunktion	2.1 V
Aufweitung der Unterführung des Calhoner Mühlenbaches und Errichtung einer 2 m hohen Irritationsschutzwand als Querungshilfe für Mittel- und Großsäuger als Wildquerung, Querungshilfe für Amphibien sowie zur Stärkung der Biotopverbundfunktionen.	2.2 V
M AQ-gerechte Ausführung einer 8 m breiten Querungshilfe für Fledermäuse im Bereich der Dr. Niemann Straße mit Errichtung einer 2 m hohen Irritationsschutzwand.	2.3 V <sub>CEF</sub>
Einbindung Querungshilfe durch Sicherung vorhandener Gehölzstrukturen	2.4 V <sub>CEF</sub>

## 5. Beschreibung der zu erwartenden erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens

### 5.1 Schutzgut Mensch

Beim Schutzgut Mensch stehen Beeinträchtigungen durch Lärm und Schadstoffe im Vordergrund.

Zur Einhaltung der Immissionsgrenzwerte der 16. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) sind eine Vielzahl von aktiven Schallschutzmaßnahmen ausgewiesen worden. In Bereichen, in denen sich aktive Schallschutzmaßnahmen als unverhältnismäßig erwiesen haben oder trotz aktiver Schallschutzmaßnahmen Überschreitungen der Immissionsgrenzwerte verbleiben, besteht Anspruch auf passiven Schallschutz dem Grunde nach. Alle detaillierten Berechnungen und Maßnahmen sind in den Unterlagen 7 (Lageplan der Immissionsschutzmaßnahmen) und 17 (Immissionstechnische Untersuchungen) beigefügt.

Die berechneten Konzentrationen der Luftschadstoffe (Gesamtbelastungen) liegen bereits am Fahrbahnrand der E233 sowie im direkten Nahbereich der AS Cloppenburg (A1) unter den Be-

urteilungswerten der 39. BImSchV. Die Konzentrationen an der nächstgelegenen Wohnbebauung fallen dementsprechend geringer aus als die Belastung am Fahrbahnrand

Insgesamt sind somit vorhabenbedingte erhebliche nachteilige Beeinträchtigungen für Leben, Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen auszuschließen.

## 5.2 Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Für das Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt kommt es durch das Straßenbauwerk auf einer Fläche von 6,82 ha zu Verlusten von allgemein bedeutsamen Lebensräumen (**Biotoptypen** der Wertstufe III). Besonders hochwertige Lebensräume wie z.B. naturnahe Wälder gehen auf 1,98 ha verloren (Biotoptypen der Wertstufen IV und V). Darüber hinaus müssen für den Ausbau 441 Einzelbäume gerodet werden. Weitere, indirekte, Beeinträchtigungen ergeben sich durch den Anschnitt und die damit verbundene Destabilisierung von Wäldern. Diese entsprechen umgerechnet einem Flächenverlust von 4,3 ha.

Für entsprechend empfindliche Lebensräume ergeben sich auch Beeinträchtigungen durch verkehrsbedingte Stickstoffeinträge. Diese Einträge führen über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zu einem Umbau und verschwinden solcher Lebensräume und umfassen bei Umrechnung der Funktionsverminderung in einen direkten Flächenverlust rd. 0,59 ha. In einer Größenordnung von knapp 1 ha beinhalten die o.g. Lebensraumverluste und Beeinträchtigungen auch Eingriffe in gesetzlich besonders geschützte Lebensräume (§ 30 BNatSchG), wobei durch den Ausbau der E 233 insbesondere Erlenbruch- und Sumpfwald betroffen sind.

Beeinträchtigungen ergeben sich nicht nur für allgemeine Lebensräume verschiedener Tier- und Pflanzenarten, sondern auch explizit für einzelne Tiergruppen. Infolge der Überbauung von Brutplätzen sowie durch eine Erhöhung der Störwirkungen durch den Verkehr auf der Straße ergeben sich insbesondere Beeinträchtigungen für die besonders geschützte Gruppe der **Brutvögel**. Die Anzahl rechnerisch beeinträchtigter Brutreviere ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Betroffene Art	Beschädigung / Verlust von Brutrevieren (BP)
Feldlerche	0,4 BP (zzgl. 1,6 BP durch Aufforstungen)
Bluthänfling	0,2 BP
Feldsperling	2,2 BP
Gartengrasmücke	7,2 BP
Goldammer	5,6 BP
Hausperling	2,4 BP
Kiebitz	2,25 BP
Star	3,6 BP
Waldohreule	0,2 BP
Baumfalke	1 BP

Als weitere Gruppe sind Fledermäuse betroffen. Für **Fledermäuse** ergeben sich insbesondere bau- und anlagebedingten Verluste von Nahrungshabitaten auf rund 5 ha, welche aber durch die Ausgleichsmaßnahmen des LBP kompensiert werden. Beeinträchtigungen durch die Betroffenheit potenziell als Quartier geeigneter Höhlenbäume, werden durch Bauzeitenregelungen und die Kontrolle von Höhlenbäumen vermieden (s. Maßnahme 1.3 V). Im Bereich der die E 233 querende Dr. Niemann-Straße wird eine Flugroute von „Besonderer Bedeutung“ insbeson-

dere durch den geplanten Rückbau einer als Querungshilfe genutzten Straßenüberführung beeinträchtigt bzw. zerschnitten. Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen wird hier eine fledermausgerechte Querungshilfe vorgesehen.

Bedeutsame Laichgewässer von **Amphibien** sind durch das Vorhaben nicht unmittelbar betroffen. An zwei trassennah gelegenen Gewässern mit Vorkommen von Gras und Teichfrosch werden zur Vermeidung von baubedingten Beeinträchtigungen vorsorglich temporäre Amphibienschutzzäune während der Bauzeit aufgestellt.

Im gesamten Bereich der E 233 und insbesondere im Abschnitt zwischen der AS Emstek-West und AS Emstek-Ost kommt es immer wieder zu Wildunfällen, was ein Indiz dafür ist, dass **Wildwechsel** über die Trasse hinweg bestehen. Insbesondere durch die Einzäunung der Trasse mit Wildschutzzäunen werden die Wechselmöglichkeiten weitestgehend unterbunden. Um ausreichende Möglichkeiten für Wildwechsel und auch Verbundfunktionen für andere Arten zu erhalten und zu verbessern, wird im Bereich des Calhorer Mühlenbaches eine Wildquerung vorgesehen.

Für die weiteren untersuchten Arten bzw. Artengruppen wie **Libellen, Reptilien Biber, Fischotter** sowie **Haselmäuse** sind Beeinträchtigungen auszuschließen, da bedeutsame Vorkommen nicht betroffen sind.

### 5.3 Schutzgüter Fläche und Boden

Beeinträchtigungen und Verluste für das Schutzgut Boden ergeben sich auf 40,58 ha durch zusätzliche Versiegelung und Teilversiegelung sowie auf 54,00 ha durch zusätzliche Überbauung u.a. mit Dammböschungen. Der zusätzliche Gesamtflächenverbrauch des Vorhabens beträgt damit insgesamt 94,58 ha (davon 76,29 ha auf kompensationspflichtigen Flächen). Auf dieser Grundlage ergibt sich unter Berücksichtigung der für die Kompensationsermittlung festgelegten Regeln und Kompensationsfaktoren ein Gesamt-Kompensationsbedarf für die Eingriffe in das Schutzgut Boden von 48,23 ha.

### 5.4 Schutzgut Wasser

Im Zusammenhang mit dem **Schutzgut Wasser** sind vor allem die o.g. Gewässerquerungen von Bedeutung. Sie erfolgen im Zuge der bereits vorhandenen Querungsbauwerke, welche zum Teil (insbesondere an „Soeste“ und „Calhorer Mühlenbach“) aufgeweitet werden. Soweit Gewässerverlegungen vorgesehen sind, wie insbesondere an Emsteker Brake, Calhorer Mühlenbach und Schierenbach, werden die neu angelegten Gewässerabschnitte naturnah wiederhergerichtet. Insoweit ergeben sich keine nachteiligen Veränderungen. Das Überschwemmungsgebiet des Calhorer Mühlenbaches wird in geringen Umfang (ca. 100 m<sup>2</sup>) durch den Dammkörper der E 233 in Anspruch genommen. Aufgrund der Umgestaltung des Durchlassbauwerkes an der E 233 zu einem Brückenbauwerk und der Aufweitung des Gewässers im Bereich der Verlegungsstrecke verbessern sich die Abflussverhältnisse soweit, dass die geringfügige Inanspruchnahme des Überschwemmungsgebietes nicht zu einer nachteiligen Beeinflussung der Höhe des Hochwasserabflusses und der Höhe des Wasserstandes führt.

Veränderungen der Qualität der Oberflächengewässer wurden im Zusammenhang mit den Anforderungen der WRRL überprüft. Unter Berücksichtigung der als Vermeidungsmaßnahme vorgesehenen Bodenretentionsfilter wird der Straßenabfluss weitestmöglich gereinigt, sodass es zu keiner relevanten Verschlechterung der Wasserqualität kommt.



Die mit dem Vorhaben verbundene Versiegelung bewirkt eine Verringerung der Grundwasserneubildung und eine Erhöhung des Oberflächenabflusses. Durch die vorrangig angestrebte Versickerung des Regenwassers sowie die zur Verzögerung des Regenwasserabflusses vorgesehenen Regenrückhaltebecken werden die negativen Effekte allerdings weitgehend vermieden. Auch sind relevante Schadstoffeinträge in das Grundwasser nicht zu erwarten.

Bezogen auf die

- Oberflächenwasserkörper Soeste Oberlauf (3882), Calthorner Mühlenbach (3646), Minteweder Bach, Schierenbach (364442), Spredaer Bach, Vechtaer Moorbach (36442) und die
- Grundwasserkörper Leda-Jümme Lockergestein rechts (38\_02), Leda-Jümme Lockergestein links (38\_02), und Hase Lockergestein rechts (36\_05)

Ist festzuhalten, dass das Verschlechterungsverbot der EG-WRRL bzw. § 27 Abs. 2 Nr. 1 und § 47 Abs. 1 Nr. 1 und 2 WHG gewahrt wird und die Zielerreichung und Maßnahmen der Bewirtschaftungspläne 2015 bis 2021 bzw. 2027 gemäß EG-WRRL bzw. § 27 Abs. 2 Nr. 2 und § 47 Abs. 2 WHG durch das Vorhaben nicht gefährdet werden.

## 5.5 Schutzgut Klima/Luft

Nachteilige Auswirkungen auf das **Schutzgut Klima/Luft** durch Beeinträchtigung lokalklimatischer Austauschbeziehungen sind auszuschließen. Die mit dem Vorhaben verbundenen zusätzlichen jährlichen Treibhausgasemissionen entsprechen rd. 0,0047 ‰ der jährlichen Verkehrsemissionen. Insoweit unterstützt das Vorhaben zwar nicht die Ziele der Bundesregierung die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, der nachteilige Beitrag ist bezogen auf die Gesamtbelastung aber äußerst gering.

## 5.6 Schutzgut Landschaft/Landschaftsbild

Für das **Landschaftsbild** ergeben sich nachteilige Veränderungen insbesondere durch die Vergrößerung des Straßenbauwerks und die Beseitigung straßenbegleitend vorhandener Vegetationsstrukturen. Das Untersuchungsgebiet ist jedoch durch die vorhandene Straße bereits deutlich vorbelastet und die vorgesehenen trassennahen Ausgleichs- und Gestaltungsmaßnahmen gewährleisten eine landschaftsgerechte Wiederherstellung bzw. Neugestaltung des Landschaftsbildes.

## 5.7 Schutzgut kulturelles Erbe und Sachgüter

Durch das Vorhaben werden die von Wald geprägten nördlichen Randbereiche eines historischen Gerichtsplatzes „Desumer Gericht“ in Anspruch genommen, wobei der zentrale Gerichtsplatz allerdings nicht betroffen ist. Vor dem Hintergrund der bestehenden Situation, d.h. der bereits vorhandenen Straße sind diese Veränderungen nur geringfügig.

Als Betroffenheit von Sachgütern ist insbesondere der nicht vermeidbare Verlust eines Gebäudes in Bühren östlich der A 1 anzusprechen.



## 5.8 Wechselwirkungen, kumulative Effekte und Unfallanfälligkeit des Vorhabens

Zusätzliche Beeinträchtigungen aufgrund von Wechselwirkungen oder dem Zusammenwirken mit anderen zugelassenen Vorhaben oder Tätigkeiten sind nicht gegeben. Auch eine besonders zu berücksichtigende Anfälligkeit des Vorhabens für schwere Unfälle und Katastrophen (inkl. solcher, die durch den Klimawandel bedingt sind) kann ausgeschlossen werden.

## 6. Beschreibung geplanter Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zum Ausgleich nachteiliger Umweltauswirkungen

Das Vorhaben verursacht nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft, welche entsprechend den Anforderungen der Eingriffsregelung ausgeglichen werden. Die vorgesehenen Maßnahmen sind in nachfolgender Tabelle zusammengestellt.

Maßn-Nr.	Maßnahme	Umfang <sup>1</sup>
Trassennahe Ausgleichsmaßnahmen		
3.1 A	Entsiegelung	(3,87 ha)
3.2 E	Nutzungsextensivierung zuvor intensiv landwirtschaftlich genutzter Flächen im Umfeld des Straßenbauwerks (Ohren/Retentionsbodenfilter) als Kompensation für Beeinträchtigungen der natürlichen Bodenfunktionen	(12,34 ha)
3.3 A	Ansaat von artenreichen Gras- und Staudenfluren auf trassennahen Flächen	41,06 ha
3.4 A	Begrünung von Böschungen mit dichten Gehölzpflanzungen	9,86 ha
3.5 A	Begrünung von Böschungen mit lockeren Gehölzpflanzungen	1,63 ha
3.6 A	Begrünung von Böschungen mit Strauchpflanzungen	11,01 ha
3.7 A	Einzelbaumpflanzung sowie Anlage von Baumreihen und Baumgruppen zur landschaftlichen Einbindung von Trassen, PWC-Anlagen und Wirtschaftswegen	441 St. auf ca. 5,0 ha
3.8 A	Landschaftsgerechte Eingrünung der Retentionsbodenfilter (RBF)	0,80 ha
3.9 A	Wiederherstellung ruderaler Gras- und Staudenfluren feuchter und mittlerer Standorte	2,69 ha
3.10 A	Waldrandentwicklung	1,41 ha
3.11 A	Wiederherstellung/Entwicklung von Erlen-Eschen-Sumpfwald/Waldrandentwicklung	0,76 ha
3.12 A	Wiederherstellung von Erlen-Bruchwald/ Waldrandentwicklung	0,13 ha
3.13 A	Aufforstung mit naturgemäßem Laubwald	0,34 ha
3.14 A	Anlage/Wiederherstellung von Strauch-Baumhecken mit vorgelagertem Staudensaum	0,52 ha
3.15 A	Wiederherstellung Wallhecke	0,01 ha
3.16 A	Anlage/Wiederherstellung Feldgehölz	0,68 ha
3.17 A	Grabenaufweitung und –modellierung mit Röhrichtentwicklung	0,73 ha
3.18 A	Entwicklung Uferrandzone mit Verlandungsvegetation	0,03 ha

<sup>1</sup> Flächenangaben in Klammern überlagern sich mit anderen Maßnahmen und können nicht addiert werden.

Maßn-Nr.	Maßnahme	Umfang <sup>1</sup>
3.19 A	Wiederherstellung der Randeingrünung von Siedlungsbereichen und Siedlungsgehölzen mit heimischen Arten	1,01 ha
3.20 A	Wiederherstellung von mesophilem Grünland	0,03 ha
3.21 A	Wiederherstellung Parkanlage/Friedhof	0,04 ha
3.22 A	Naturnahe Gestaltung und Wiederherstellung Fließgewässer	0,60 ha
<b>Summe trassennahe Maßnahmen</b>		<b>73,34 ha</b>
<b>Trassenferne Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</b>		
4.1 A <sub>CEF</sub>	Anlage Streuobstwiese mit Sträuchern	2,33 ha
4.2 A <sub>CEF</sub>	Verbesserung/Sicherung Feldgehölz	0,51 ha
4.3 E	Extensivierung von Grünland	4,24 ha
4.4 A <sub>CEF</sub>	Anlage von Nisthilfen für den Baumfalke	2 St.
4.5 A <sub>CEF</sub>	Aufhängen von Nistkästen für den Feldsperling	6 St.
4.6 A <sub>CEF</sub>	Aufhängen von Nistkästen für den Star	12 St.
4.7 A <sub>CEF</sub>	Saumstreifen Feldlerche	0,12 ha
<b>Summe</b>		<b>7,20 ha</b>
<b>5</b>	<b>Maßnahmenkomplex „Calhorer Mühlenbach“</b>	
5.1 A <sub>CEF</sub>	Anlage Strauch-Baumhecke	0,49 ha
5.2 A <sub>CEF</sub>	Entwicklung Saumstreifen	0,62 ha
5.3 A	Waldrandentwicklung	0,17 ha
<b>Summe</b>		<b>1,28 ha</b>
<b>6</b>	<b>Maßnahmenkomplex „Wiedervernässung und Waldumbau im anerkannten Flächenpool Ruthenwiesen“</b>	
6.1 E	Waldumbau und Wiedervernässung	16,25 ha
6.2 E	Entwicklung von Moor- Bruch und Sumpfwald	3,73 ha
<b>Summe</b>		<b>19,98 ha</b>
<b>7</b>	<b>Maßnahmenkomplex „Ersatzaufforstung Dwerge“</b>	
7.1 E	Ersatzaufforstung mit naturgemäßem Laubwald	10,64 ha
7.2 A <sub>CEF</sub>	Anlage von Extensivgrünland für die Feldlerche	1,0 ha
<b>Summe</b>		<b>11,64 ha</b>
<b>8</b>	<b>Maßnahmenkomplex Waldohreule</b>	
8.1 A <sub>CEF</sub>	Anlage Nisthilfe Waldohreule, Sicherung von Gehölzbeständen	1 St. (0,2 ha)
8.2 A <sub>CEF</sub>	Entwicklung Saumstreifen am Gewässerrand	0,36 ha
<b>Summe</b>		<b>0,36 ha</b>
<b>9 E FCS</b>	<b>Komplexmaßnahme Kiebitz</b>	<b>6,1 ha</b>
<b>Summe trassenferne Maßnahmen</b>		<b>45,91 ha</b>
<b>Gestaltungsmaßnahmen</b>		
9.1 G	Ansaat von Landschaftsrasen auf trassennahen Flächen	35,64 ha

Die geplanten Maßnahmen gewährleisten, dass die mit dem Vorhaben verbundenen Beeinträchtigungen in angemessener Frist vollständig ausgeglichen bzw. durch Ersatzmaßnahmen kompensiert werden. Ein Kompensationsdefizit besteht nicht. Den Vermeidungs- und Kompensationsgeboten der Eingriffsregelung wird in vollen Umfang entsprochen.

## 7. Auswirkungen auf Natura 2000 Gebiete

Natura 2000-Gebiete sind durch die geplante Straßentrasse nicht betroffen. Lediglich FCS-Maßnahmen für den Kiebitz liegen innerhalb eines Vogelschutzgebietes (VSG DE 3211-431 „Niederungen der Süd- und Mittelradde und der Marka“). Die für den Kiebitz vorgesehenen Aufwertungsmaßnahmen unterstützen die für dieses Gebiet geltenden Erhaltungsziele und werden in Abstimmung mit der UNB des Landkreises Cloppenburg so umgesetzt, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für das VSG eintreten.

## 8. Auswirkungen auf besonders geschützte Arten

Artenschutzrechtlich relevante Betroffenheiten ergeben sich lediglich für jeweils wenige Brutpaare der Vogelarten Bluthänfling, Gartengrasmücke, Goldammer, Feldsperling, Star, Feldlerche, Baumfalke, Waldohreule und Kiebitz aufgrund der Zerstörung oder Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Ein Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände kann für alle diese Arten mit Ausnahme des Kiebitz durch vorgezogene artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen), welche den Erhalt der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang gewährleisten, vermieden werden. Für den Kiebitz wird in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Cloppenburg eine Ausnahme nach § 45 Abs. 7 Nr. 5 BNatSchG vorgesehen, da vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen im räumlichen Bezug zu den betroffenen Brutpaaren aufgrund der in diesem Bereich vorherrschenden intensiven Ackernutzung wenig erfolversprechend sind und auch keine hinreichende Flächenverfügbarkeit gegeben ist. Die Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausnahme liegen vor da:

- FCS Maßnahmen<sup>1</sup> (s.o. Maßnahme 9 E<sub>FCS</sub>) in der Niederung der Marka gewährleisten, dass sich der Erhaltungszustand der Populationen der Art in Folge der Ausnahme nicht verschlechtert.
- Das mit dem Straßenbauvorhaben verbundene öffentliche Interesse an der Schaffung einer sicheren und leistungsfähigen Verbindung im Rahmen der transeuropäischen Verkehrsnetze die Beeinträchtigung von noch nicht einmal 2 Brutrevieren des Kiebitz überwiegt.
- Keine artenschutzrechtlich konfliktärmeren und zumutbaren Alternativen zum Ausbau der vorhandenen, die räumliche Lage des Vorhabens zu den Brutstandorten determinierenden Bestandstrasse bestehen.

Auch eine Schädigung von Arten und natürlichen Lebensräumen im Sinne des Umweltschadengesetzes kann ausgeschlossen werden. Betroffenheiten in Folge des Vorhabens ergeben sich für die o.g. Vogelarten sowie auf rd. 0,6 ha für einen Lebensraumtyp (Lebensraumtyp) gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie, d. h. einen bodensauren Eichen-Mischwald (LRT 9190). Erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Erreichung oder Beibehaltung eines günstigen Erhaltungszustands können aufgrund der vorgesehenen CEF und FCS-Maßnahmen für die Vogelarten sowie der Ausgleichsmaßnahmen für den Waldbestand (siehe Maßnahme 7.1 E Ersatzaufforstung Dwergrte) aber ausgeschlossen werden.

---

<sup>1</sup> Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes (favorable conservation status)